

Vorwort

Der 16. Band der „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ gibt wiederum einen umfassenden Einblick in das breite Spektrum wissenschaftlicher Arbeiten der Archäologie im Lande Baden-Württemberg und hier ganz besonders der Archäologischen Denkmalpflege. Dieser Band belegt eindrucksvoll die Vielseitigkeit und Fülle der archäologischen Forschungsaufgaben.

Einen Schwerpunkt bildet zweifellos in diesem Jahr seit längerer Zeit wieder einmal die Provinzialrömische Archäologie. Im Vordergrund stehen größere abschließende Abhandlungen, so etwa der Bericht über die römische Badeanlage im Gutshof von Fischbach von P. H. F. JAKOBS und Th. SCHUHMACHER, die Abhandlungen über die Villae rusticae von Laiz und Lomersheim von S. SCHMIDT-LAWRENZ und J.-C. HUGONOT sowie den Naturwissenschaftlern M. KOKABI, M. RÖSCH und J. WAHL und schließlich die Magisterarbeit von Herrn M. KEMKES über die bedeutenden Truhenbeschläge aus der Villa von Eckartsbrunn, Gemeinde Eigeltingen.

Von den Abhandlungen zu prähistorischen Themen sei vor allen Dingen die Arbeit über die Grabenwerke des Spätneolithikums in Süddeutschland von Herrn I. MATUSCHIK erwähnt, die ein Thema aufgreift, das die Archäologische Denkmalpflege in den letzten Jahren, insbesondere in den Lößgebieten westlich von Heilbronn und im Kraichgau, stark beschäftigt.

Besonders dankbar bin ich J. REMESAL-RODRIGUEZ und V. REVILLA-CALVO für den Beitrag über Weinamphoren aus Spanien in Deutschland und Holland, der durch die schon seit Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen der katalanischen Universität Barcelona und der Archäologischen Denkmalpflege des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg entstanden ist. Die Bearbeitung von Amphoren bildet einen hervorragenden Ausgangspunkt für wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen in der römischen Kaiserzeit. Besonders hinzuweisen ist schließlich auf die Arbeit von P. ETHELBERG über ein seeländisches Fürstengrab aus dem frühen 3. Jahrhundert, das vor allen Dingen vor dem Hintergrund frühalamannischer Grabfunde in Südwestdeutschland interessante Aspekte bietet und Diskussionen anregen wird. Durch die Beiträge aus Spanien, Großbritannien und Dänemark wird deutlich, daß sich Kollegen aus den verschiedensten Ländern mit der Archäologie Südwestdeutschlands auseinandersetzen.

Auch in diesem Band sind wiederum mehrere Abhandlungen zu frühmittelalterlichen und mittelalterlichen Problemkreisen enthalten. Besonders erwähnen möchte ich die Arbeit von Frau J. BANCK über die mittelalterlichen Textilfunde aus der Latrinengrube des Augustiner-Klosters in Freiburg. Diese Arbeit zeigt beispielhaft, wie wichtig es für die heutige archäologische Forschung ist, auch dem zunächst unscheinbaren Textilfund mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Aus diesem Grund sind alle Ausgräber aufgerufen, bei der Fundbergung und bei der Restaurierung auf diese unauffälligen, aber hochinteressanten Textilienreste acht zu geben, damit sie einer wissenschaftlichen Auswertung und Interpretation zugeführt werden können.

Die Reihe der Aufsätze wird eingeleitet von einem Beitrag von Herrn M. SCHRÖDER über „Die Stuttgarter Gruppe – 40 Jahre Metallanalysen vor- und frühgeschichtlicher Bodenfunde“. Diese Abhandlung gibt einen Rückblick auf das Stuttgarter Metallanalysen-Unternehmen und steht gleichzeitig am Anfang einer neuen Etappe auf dem Gebiet der frühen Metallanalysen. Hierbei handelt es sich um das von der Volkswagenstiftung geförderte Stuttgarter Metallanalysenprojekt, das von der Archäologischen Denkmalpflege des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Archäologischen Landesmuseum wieder aufgenommen wurde.

Es sei mir gestattet, an dieser Stelle kurz auf ein Ereignis einzugehen, das zweifellos für die archäologische Landesforschung neue Dimensionen eröffnet. Gemeint ist die Gründung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und die Eröffnung der Außenstelle Konstanz im März 1992. In diesen Wochen und Monaten sind zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Archäologischen Denkmalpflege und – seit dem 1. Juli 1991 – der Außenstelle Konstanz dabei, die Vorbereitungen für die Einrichtung und Eröffnung der Außenstelle Konstanz zu treffen. Auf knapp 3000 qm Schaufläche werden ausgewählte Beispiele aus dem weiten Feld der Landesarchäologie unter dem Titel „Aspekte der Landesarchäologie“ und die Mittelalterarchäologie am Beispiel der mittelalterlichen Stadt präsentiert mit dem Ziel, der Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in Aufgaben, Zielsetzungen und Methoden archäologischer Forschung im Lande Baden-Württemberg zu geben. Dieses Museum im Konstanzer ehemaligen Konventgebäude des Klosters Petershausen wird Auftakt sein für den Ausbau des weiteren Archäologischen Landesmuseums. Als zweite Etappe folgt die Bildung eines Zentralarchivs für Bodenfunde aus Baden-Württemberg. Die Präsentation der Landesarchäologie in einem zentralen Museum im Großraum Stuttgart stellt schließlich die dritte Ausbauphase dar.

Abschließend ist es mir wiederum ein ganz besonderes Bedürfnis, Frau Dr. H. SCHACH-DÖRGES für die gewohnte vorzügliche redaktionelle Betreuung dieses neuen Bandes zu danken. Frau SCHACH wurde in vielfältiger Weise unterstützt durch unsere Zeichnerin Frau K. FINK, Stuttgart.

Wir hoffen und wünschen, daß dieser 16. Band der „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ wieder einen wichtigen Beitrag zur weiteren Erforschung der Archäologie im Lande Baden-Württemberg leistet.

Stuttgart, im Oktober 1991

DIETER PLANCK